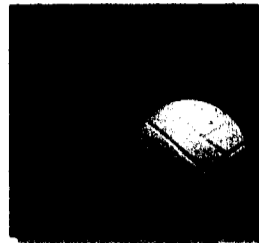


PLAN DES TAGES
Wann Motorrad-Ass Valentino Rossi plant, in die Formel 1 umzusteigen. **21**



BEACHSCHULE DES TAGES
Mit welchem Segment die Liechtensteiner Volleyball-Schule erweitert wird. **23**



QUARTETT DES TAGES
Wie Kanada, Russland, Schweden und Tschechien das WM-Finale erreichen wollen. **24**



RÜCKTRITT DES TAGES
Weshalb Anna-Lena Dermont ihren Rücktritt vom Langlaufsport bekannt gab. **24**

VOLKSBLATT | NEWS

Rossi will 2007 in die Formel 1

MOTORSPORT – Der MotoGP-Weltmeister Valentino Rossi plant, auf die Saison 2007 von zwei auf vier Räder zu wechseln. Gemäss Yamaha-Teamchef Davide Brivio will Rossi ab übernächstem Jahr seine Karriere in der Formel 1 fortsetzen. Rossis Vertrag mit Yamaha läuft dieses Jahres aus. Die Verlängerung um weitere zwölf Monate sei aber schon beschlossene Sache. Rossi hat zu einem früheren Zeitpunkt schon Testfahrten in einem Ferrari unternommen. (si)

Toyota droht Punktoverlust

FORMEL 1 – Toyota könnte auf Grund eines Formfehlers alle drei bisher eingefahrenen Podestplätze wieder verlieren. Dem Team fehlte laut einem Bericht des Portals F1Total.com bis zum Grossen Preis von San Marino in Imola eine so genannte Superlizenz. Die FIA hat nun ein Verfahren gegen den Rennstall eingeleitet, in dem der Verwaltungsfehler untersucht werden soll. Jetzt besteht zumindest theoretisch die Möglichkeit, dass dem Toyota-Team alle seine bisher erreichten Punkte wieder aberkannt werden. (pte)

Barthez bis Jahresende gesperrt

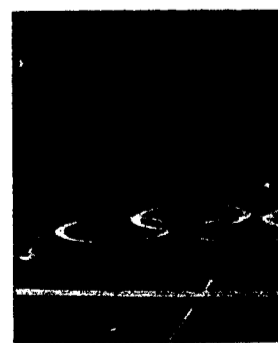
FUSSBALL – Fabien Barthez ist am Freitag vom französischen Verband bis Jahresende gesperrt worden. Der Torhüter von Olympique Marseille kann die Strafe allerdings bis 15. Oktober verkürzen, wenn er sich für gemeinnützige Arbeit zur Verfügung stellt. Barthez hatte einen Schiedsrichter bespuckt und war dafür zunächst nur für sechs Monate (drei davon auf Bewährung) gesperrt worden. (id)

Mutu erhebt Einspruch beim CAS

FUSSBALL – Der positiv auf Kokainmissbrauch getestete Adrian Mutu erhob beim Sportgericht in Lausanne Einspruch. Dem rumänischen Stürmer geht es nicht um die Sperre von sieben Monaten. Vielmehr wehrt er sich gegen seinen früheren Verein Chelsea. Die Engländer fordern von ihm aufgrund seines seinerzeitigen Marktwertes eine Kompensationszahlung von 18 Millionen Franken, weil Mutu einseitig den mit Chelsea abgeschlossenen Vertrag gebrochen habe. (si)

VOLKSBLATT | REKORD

Badminton mit 332 km/h



BADMINTON – Der chinesische Doppelspieler Fu Haifeng hat im Rahmen der Team-WM in Peking mit 332 km/h einen neuen Geschwindigkeitsweltrekord im Badminton fixiert. Die bisherige Bestleistung des Engländers Simon Archer lag bei «nur» 264 km/h, diesmal wurde allerdings ein hoch entwickeltes Radarsystem mit Mikrowellen-Sensoren getestet. Die Geschwindigkeitsgrenze wird von Experten bei rund 350 km/h gesehen. (id)

Challenge League: Heute (19.30 Uhr) tritt der FC Vaduz bei Concordia Basel an

VADUZ – Im ersten Spiel nach der Aara-Andermatt hat die Weller-Welle goldgepft. Jetzt ist auch bei Concordia Basel ein Auswärtsieg gefragt. Aber auch diese Aufgabe wird nicht so einfach sein, wie sie auf dem Papier aussieht.

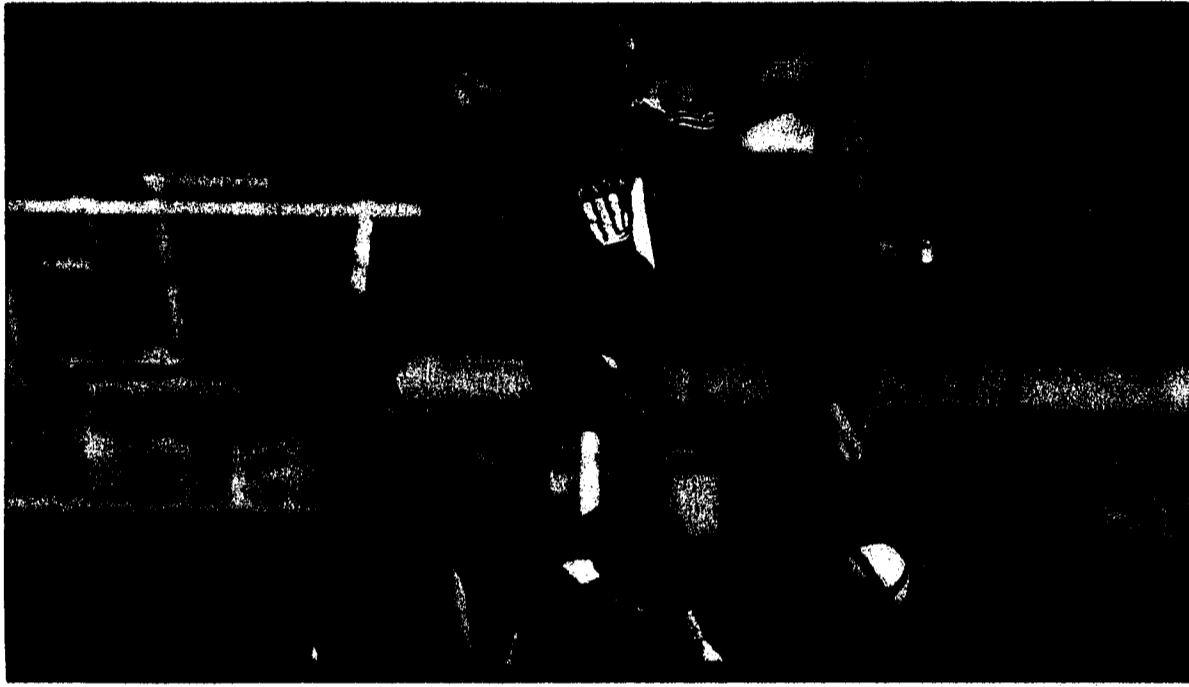
• Rainer Ospelt

Die Basler, vor vier Jahren gemeinsam mit Vaduz in die zweithöchste Klasse aufgestiegen, hatten ohne grosse Namen und mittelmässigem Budget nie Mühe mit dem Klassenerhalt und haben auch in dieser Saison vorzeitig im sicheren Mittelfeld Platz gefunden. In der Winterpause gab es drei Wechsel. Tormann Stöckli ging zum FC Aarau, Verteidiger Stucki leihweise zum FC Zürich, vom FC Basel kam Verteidiger Preisig. Und seit zwei Runden sitzt ein neuer Trainer auf der Bank, allerdings wurde sein Vorgänger nicht entlassen. Hottiger wechselte als Sportchef zu YB.

Vertrag bis Sommer 2006

Für ihn kam etwas überraschend Marco Schällibaum ans Rheinknie. Neun Monate nach seiner Entlassung bei Servette – Obradovic lässt grüssen – unterschrieb er bei Concordia einen Vertrag bis Ende nächster Saison. Er, bei GC und Servette als Aktiver, führte als Trainer YB 2001 in die Nati A und ging dann zu Servette. Schällibaum sass übrigens am Mittwoch in Winterthur auf der Tribüne und machte sich fleissig Notizen. Das Team sei jung und voller Tatendrang. Als Ziel für diese Saison setzte er sich Rang 5, derzeit liegt Concordia auf Rang 8, hat nach 30 Runden nur achtmal verloren.

Die Basler fuhren in der Rückrunde ein bisschen Achterbahn. Zu-



Thomas Weller ist im Moment gesetzt, er hat in der Rückrunde eine klare Leistungssteigerung verzeichnet.

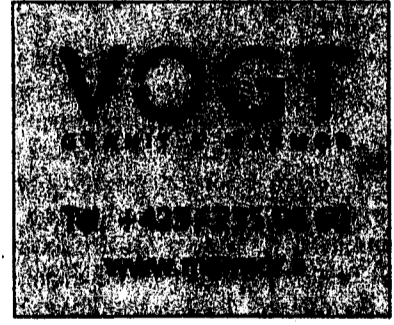
hause verloren sie gegen Chiasso (0:1) und Yverdon (0:2), spielten gegen Sion und Wil jeweils 1:1 und holten auswärts ein 2:2 in Lugano und gewannen 4:3 in Luzern. Tchouga wechselte letzten Sommer zu Luzern, für ihn kam der Brasilianer Gil von Yverdon, der auch mal bei Vaduz auf der Liste stand. Er und der Franzose N'Taimoah, letzte Saison in der Türkei im Einsatz, sind bei den Baslern für die Tore zuständig. Und im Tor steht der Afrikaner Crayton (Ex-FC-Zürich). Der Rankhof ist übrigens ein gutes Pflaster für den FCV. Dort haben die Vaduzer noch nie verloren, letzte Saison gab es ein 3:1 und im Herbst ein 1:0-Sieg im Rheinparkstadion.

Aus dem Hut zaubern

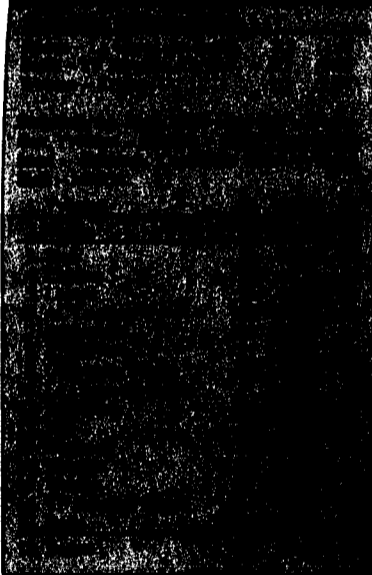
Beim FCV ist die Personaldecke erstmals dünn. Burgmeier gesperrt, Gohouri (Angina) fehlt auch heute, Michael Stocklasi laboriert an ei-

ner bakteriellen Entzündung und D'Elia mit einer langwierigen Zerrung. Dafür ist Gerster trotz einer Schramme oberhalb vom Spann ebenso wieder dabei, wie Nuorela, der seine Sperre abgessen hat.

Bezüglich der linken Abwehrseite müsse er etwas aus dem Hut zaubern, meinte Trainer Hanjo Weller scherzhaft. Er habe der Mannschaft vor Winterthur gesagt: «Noch fünf Schritte bis zum Ziel. Der Erste war der Grösste, aber auch das Spiel bei Concordia ist ein kapitaler Schritt.»



CHALLENGE LEAGUE



KOMMENTAR ZUR ENTLASSUNG VON MARTIN ANDERMATT

Trainerentlassungen gehören bekanntlich zum Fussballgeschäft. In der Regel wird zu dieser Massnahme im Abstiegskampf gegriffen, Ausnahmen bestätigen die Regel, siehe Sion, Chiasso und nun Vaduz. Die Erfahrung sowie Untersuchungen sagen, dass so kurzfristig in vielen Fällen etwas bewirkt werden kann, mittelfristig eher selten.

Kein Wonnemonat

Bezüglich Zeitpunkt kann man, wie über fast alles im Fussball, unterschiedlicher Meinung sein. Im Fall des FCV wäre schon nach der Pleite in Baden eine Möglichkeit zum Schnitt gewesen. Nach der Heimmiederlage gegen Luzern war sicherlich die letztmögliche Variante. Dass dem Trainer tags

zuvor ein Vertragsangebot unterbreitet wurde, war zweifellos ungeschickt, unverständlich. Allerdings, dieses Angebot galt nur für die Super League, also für den Fall, dass man das erklärte Ziel gemeinsam erreicht hätte.

Fakt ist, dass die Mannschaft in der ganzen Rückrunde nie richtig überzeugen konnte. Sie stagnierte trotz der Neuverpflichtungen im Winter, die vom Trainer immer wieder angekündigte Leistungssteigerung war nicht erkennbar. Dank dem regelmässigen Stolpern der Konkurrenz blieb der FCV oben, das täuschte über manches hinweg. Da wirkte auf dem Platz vieles schemenhaft, da war kein Spirit erkennbar. Die andauernden, oft unerzwungenen Umstellungen brachten Verunsicherung, das war kein kluges Rotationsprinzip, das war einfach zuviel des Guten. So konn-

ten sich keine Automatismen entwickeln.

Dazu die Einwechslungen respektive Nicht-Einwechslungen. Es sei behauptet, dass da einige Punkte verschenkt wurden, die Partien gegen Bellinzona, Sion und Luzern lassen grüssen. Was ging da im Kopf des Trainers vor, der Aussenstehende schüttelte den Kopf. Und Andermatt hatte angeblich kein Musikgehör, kritische Stimmen aus dem Vorstand liess er nicht an sich heran.

Auch die Medienleute bemerkten in den letzten Wochen neue Wesenszüge beim Trainer. Er, der wortgewandte, gutgelaunte, Optimismus verbreitende, medienorientierte Strahlemann wurde plötzlich dünnhäutig, reagierte allergisch auf Kritik, redete Probleme schön, zeigte Nerven. Ein Wandel, den selbst ein alter Fussballhase nicht

so ohne weiteres einordnen konnte. Er, der von seinen Jungs Lockerheit forderte und sie zugleich lernen wollte, mit dem Druck umzugehen, hatte offensichtlich plötzlich selbst Probleme mit diesem Druck. Die Fassade bröckelte.

Der gelehrte Lehrer sprach gern in Bildern. In seiner letzten Pressekonferenz vor dem Spiel gegen Luzern hoffte er, der Mai möge zum so genannten Wonnemonat werden, nachdem der April machte, was er wollte. Es sollte nicht zum Wonnemonat des Martin Andermatt werden. Kein Zweifel, er hat in seinen 16 Monaten im Ländle sportlich einiges erreicht und auch im Umfeld dank seiner Erfahrung und seiner Ausstrahlung vieles bewirkt. Trotzdem wird er sich fragen müssen, weshalb dies nach Ulm, Frankfurt und Wil seine vierte Entlassung in Folge war. Rainer Ospelt